

GeM-Seminare für Projektträger

Die GeM-Koordinationsstelle bietet im Herbst zwei Seminare für Projektträger zum Thema Gender Mainstreaming an – jeweils in Ost- und Westösterreich. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Termine und Veranstaltungsorte, Anmelde-modalitäten sowie Informationen zu den Inhalten werden auf der GeM-Website www.gem.or.at unter "Aktuelles" zu finden sein sowie über die GeM-MailingList angekündigt werden (tragen Sie sich unter office@gem.or.at ein).

ExpertInnentreffen in Schweden

Die GeM-Koordinatorin Irene Pimminger hat am ExpertInnentreffen zur Chancengleichheit der Schwedischen EU-Präsidentschaft, das am 15. und 16. Mai 2001 in Sigtuna stattfand, teilgenommen. Das Treffen bot die Gelegenheit, sich mit internationalen KollegInnen über die Weiterentwicklung der Umsetzung von Gender Mainstreaming auszutauschen. Mitgenommen hat sie interessante Anregungen für die Arbeit der Koordinationsstelle, zahlreiche Kontaktadressen und viele Unterlagen, die in der GeM-Datenbank www.gem.or.at zu finden sind.

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Die GeM-Koordinationsstelle ist **Informationsdrehscheibe und Plattform** zum Thema Gender Mainstreaming und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Wir begleiten Sie bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF durch **Information, Vernetzung und Beratung**.

Kontaktadresse:

GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF - Liniengasse 2a/1 – 1060 Wien – Tel. 01/595 40 40-16 – E-Mail: office@gem.or.at - Homepage: www.gem.or.at

Impressum: L&R Sozialforschung - Liniengasse 2a/1 – 1060 Wien
Gestaltung: Krammer, Gregori&Partner – www.kgp.at

Gender Training Datenbank

Aufgrund zahlreicher Anfragen hat die GeM-Koordinationsstelle mit dem Aufbau einer Gender Training Datenbank begonnen. Wenn Sie an Gender Training und Weiterbildungen interessiert sind, wenden Sie sich an die Koordinationsstelle (01/595 40 40-16 oder office@gem.or.at). Sie erhalten Informationen über Angebote und Kontaktadressen. Die Gender Training Datenbank wird laufend aktualisiert. Sollten Sie von Angeboten wissen, teilen Sie dies bitte unter office@gem.or.at mit.

Exchange-Mart-ProjektInformationsAustausch

Die Koordinationsstelle der TEPs in Österreich (www.pakte.at) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit einen Exchange Mart Österreich zum bundesweiten Projektinformationsaustausch. Der Exchange Mart findet am 10. und 11. Oktober 2001 im Parkhotel Schönbrunn, 1130 Wien statt. Die Veranstaltung ermöglicht einen Austausch zwischen Projekten und schafft Anreize für Projekttransfers innerhalb Österreichs. Die GeM-Koordinationsstelle wird auch anwesend sein und für Informationen und Beratung zum Thema Gender Mainstreaming zur Verfügung stehen. Nähere Informationen auf www.pakte.at (unter "Projekte").

Wichtige Internet-Adressen

Alle grundlegenden Informationen zum ESF in Österreich finden Sie unter www.esf.at

Informationen, Unterlagen und Antragsformulare für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL finden Sie auf www.equal-esf.at

Die Website der österreichischen Koordinationsstelle für die Territorialen Beschäftigungspakte lautet www.pakte.at

Viele weitere Links finden Sie auf www.gem.or.at



Chancengleichheit von Frauen und Männern

GeM - InfoLetter Nr.1/2001

Sie halten die erste Ausgabe des künftig halbjährlich erscheinenden GeM-InfoLetters in den Händen. Mit dem InfoLetter informieren wir Sie über die Angebote, Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen der Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF (www.gem.or.at).

Was ist bisher geschehen?

Die ersten Monate der GeM-Koordinationsstelle im Jahr 2000 waren dem Aufbau und umfassenden Entwicklungsarbeiten gewidmet. Anfang 2001 ging die **GeM-Website www.gem.or.at** mit vielen Serviceleistungen – Aktuelles, Datenbank, Linksammlung, Hintergrundinformationen – online. Hier gibt es auch die **GeM-ToolBox** zum Downloaden, die eine Sammlung von Leitfäden zur methodischen und inhaltlichen Unterstützung der Umsetzung von Gender Mainstreaming enthält. Die **ToolBox** wurde bei den **GeM-RoundTables** präsentiert, die im März und April 2001 in allen Bundesländern sowie für VertreterInnen der Bundesebene veranstaltet wurden. Laufend wurden auf Einladung **Informationsveranstaltungen, Präsentationen und Beratungsgespräche** abgehalten. Im Juni fand das erste **GeM-Seminar** mit MitarbeiterInnen des BMBWK statt, die mit der Umsetzung des Ziel 3 Schwerpunkts Lebensbegleitendes Lernen befasst sind.

Wie geht es weiter?

Schwerpunkt im Herbst sind die **GeM-Seminare** für MitarbeiterInnen der verschiedenen an der ESF-Umsetzung beteiligten Institutionen und der Territorialen Beschäftigungspakte. Weiters ist für September ein **GeM-RoundTable** mit den Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten aller ESF-beteiligten Institutionen und Bundesländer geplant. Auf Wunsch der Teilnehmenden des Bundes-RoundTable wird es dieses Jahr außerdem noch einen weiteren RoundTable mit VertreterInnen der Bundesebene geben. Auf Grundlage der Rückmeldungen und Anregungen bei den RoundTables wird die **GeM-ToolBox** weiterentwickelt. Die ergänzte Version wird wieder auf der **GeM-Website** zu finden sein und über die **GeM-MailingList** angekündigt werden (Anmeldungen an office@gem.or.at). Weiterhin werden auch **Informationsveranstaltungen, Referate und Beratungsgespräche** angeboten.

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns!

Die GeM-Koordinatorinnen
Nadja Bergmann und Irene Pimminger

www.gem.or.at



von der Theorie in die Praxis

Die GeM-ToolBox - Methoden für die ESF-Umsetzung

Die GeM-Koordinationsstelle hat einen "Methodenkoffer" entwickelt, um die AkteurInnen des ESF bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming zu unterstützen. Diese GeM-ToolBox beinhaltet eine Reihe von Leitfäden für verschiedene Bereiche und Zielgruppen (Förderstellen, Projektträger und TEPs), und ist unter www.gem.or.at zum Downloaden.

Die Leitfäden sind nach den vier GeM-Schritten – Analyse, Ziele, Umsetzung und Evaluierung - aufgebaut. Zu jedem dieser Schritte beinhalten sie eine Reihe von konkreten Fragen und Beispielen, die als inhaltliche Anregungen gedacht sind.

	Zum Beispiel die 4 GeM-Schritte für Projekte (Zusammenfassung)
Analyse	Welche geschlechtsspezifischen Ungleichheiten bestehen im Interventionsbereich des Projekts? Gibt es unterschiedliche Probleme und Bedürfnisse bei Frauen und Männern der Zielgruppe? Welche? Gibt es geschlechtsspezifische Teilnahmebarrieren? Welche?
Ziele	Welche Chancengleichheitsziele werden in die Projektziele integriert?
Umsetzung	Wie werden die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen für Frauen und Männer sichergestellt? Wie wird sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen vom Projekt profitieren? Wie wird vermieden, dass durch das Projekt geschlechtsspezifische Ungleichheiten reproduziert werden? Wie leistet das Projekt einen Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten?
Evaluierung	Werden alle Daten und Ergebnisse geschlechtsspezifisch erhoben und dokumentiert? Wie wird die Erreichung der Chancengleichheitsziele des Projekts überprüft?

Die 4 Schritte sind kein abgeschlossener Prozess. Der Evaluierung folgt die neuerliche Analyse zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Gender Mainstreaming ist dabei ein integrativer Prozess - wie ein roter Faden wird Chancengleichheit in den Arbeitsprozess integriert.

Inhalt der GeM-ToolBox

- Hintergrundinformationen
- Leitfaden zur Verankerung von GM in den TEPs
GM-Beauftragte oder Arbeitsgruppen unterstützen die Umsetzung von GM in den TEPs. Welche Aufgaben haben sie und welche Ressourcen brauchen sie?
- Leitfaden zur Programmplanung und Zusammenstellung des Maßnahmenangebots
Wie wird ein Maßnahmenprogramm nach GM-Prinzipien geplant?
- Leitfäden zur geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten
Wie können Maßnahmen geschlechtssensibel gestaltet werden, damit Frauen und Männer gleiche Zugangs- und Teilhabechancen haben?
- Leitfäden zur Überprüfung geschlechtsspezifischer Wirkungen von Projekten
Wie können Frauen und Männer gleich von Maßnahmen profitieren? Wie können Maßnahmen einen Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt leisten?
- Leitfäden zu trägerbezogenen Chancengleichheitskriterien
Welche unternehmensinterne Vorkehrungen stellen sicher, dass Träger Dienstleistungen und Projekte chancengleichheitsorientiert umsetzen können?

Die GeM-ToolBox wurde bei den RoundTables in allen Bundesländern präsentiert und in Arbeitsgruppen erprobt. Die Rückmeldungen daraus fließen in die laufende Weiterentwicklung ein.

GeM in den Bundesländern - die erste Österreichrunde

Die GeM-Koordinatorinnen veranstalteten im März und April dieses Jahres in allen Bundesländern RoundTables, um gemeinsam mit VertreterInnen des AMS, der Bundessozialämter, der Länder, der Sozialpartner und der Territorialen Beschäftigungspakte die Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF zu diskutieren.



Schwerpunkte der ersten GeM-RoundTables

Diese RoundTables waren die Auftaktveranstaltungen im ersten Jahr der Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF. Sie boten die Gelegenheit, die Angebote der GeM-Koordinationsstelle vorzustellen und mit den Teilnehmenden über bisherige Erfahrungen der Umsetzung von Gender Mainstreaming zu diskutieren. Außerdem wurde die GeM-ToolBox präsentiert, die eine Sammlung von Leitfäden (zum Downloaden auf www.gem.or.at) enthält. Die Teilnehmenden konnten die ToolBox in Arbeitsgruppen erproben, woraus auch viele nützliche Anregungen zur Weiterentwicklung des GeM-"Methodenkoffers" entstanden.

Resümee aus der großen Österreichrunde

Der Einblick in die verschiedenen Erfahrungen und Ansätze der Umsetzung von Gender Mainstreaming war überaus interessant. In vielen Bundesländern wurden Initiativen gesetzt, Pilotprojekte gestartet, GM-Beauftragte ernannt oder GM-Arbeitsgruppen eingerichtet. Es gibt viele unterschiedliche Ideen und Bemühungen, diese neue Strategie zu erproben und Erfahrungen zu gewinnen. Im weiteren gilt es nun, diese Erfahrungen zu bündeln und ein gemeinsames Grundverständnis von Gender Mainstreaming, einen gemeinsamen Ansatz der Umsetzung für den ESF zu schaffen. Die Anregungen aus den RoundTables sind dafür eine wertvolle Basis.

Wichtige Fragen der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF

- **Gender Mainstreaming und Frauenförderung**
Das Verhältnis von spezifischer Frauenförderung und Gender Mainstreaming ist noch nicht ganz geklärt. Einerseits wird Gender Mainstreaming immer wieder mit Frauenförderung gleichgesetzt

(und an jene delegiert, die bisher damit befasst waren), andererseits ist es schon vorgekommen, dass die beiden Ansätze gegeneinander ausgespielt werden (und Gender Mainstreaming als Argument gegen Frauenförderung verwendet wurde). Es ist immer wieder wichtig klarzustellen, dass Gender Mainstreaming kein Ersatz, sondern eine Ergänzung von spezifischen Frauenfördermaßnahmen ist.

- **Institutionelle Implementierung von Gender Mainstreaming**
Die institutionelle Verankerung von Gender Mainstreaming ist eine der zentralen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung in ESF-Programmen und Maßnahmen.
➤ Gender Mainstreaming ist ein Top-Down Ansatz, der "von oben" kommen und von "der Basis" mitgetragen werden muss. Wie gelingt die "Durchdringung" der gesamten Institution?
➤ Es braucht Unterstützung: bspw. ein/e MitarbeiterIn mit der Aufgabe, die Umsetzung von Gender Mainstreaming zu begleiten und sicherzustellen. Wer soll GM-Beauftragte/r sein und welche Ressourcen stehen zur Verfügung?
➤ Umgesetzt werden muss Gender Mainstreaming aber von allen. Wie gelingt es, dass sich alle in ihrem Tätigkeitsbereich für Gender Mainstreaming zuständig und verantwortlich fühlen?

- **Ziele und Verbindlichkeit von Gender Mainstreaming**
Gender Mainstreaming ist kein Selbstzweck, sondern eine Strategie, mit der das Ziel Chancengleichheit von Frauen und Männern verfolgt wird. Für die Umsetzung ist es wichtig, sich über die konkrete Zielrichtung im Klaren zu sein. Im Programmplanungsdokument Ziel 3 Österreich wurde als Ziel die Reduktion von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen am Arbeitsmarkt festgelegt. Die Erfahrungen in den Diskussionen zeigen, dass eine Konkretisierung der Chancengleichheitsziele für die einzelnen Umsetzungsbereiche notwendig ist, um einen Referenzrahmen und Bewertungsmaßstab für die Entwicklung und Auswahl von Maßnahmen nach Gender Mainstreaming Prinzipien zu haben. Gender Mainstreaming braucht konkrete Verbindlichkeit. Deshalb empfiehlt es sich, aus den Chancengleichheitszielen Kriterien für die Umsetzung von Maßnahmen abzuleiten und festzulegen.

Weiterentwicklung der Gender Mainstreaming Umsetzung - ein längerfristiger Prozess

All diese Punkte waren auch Thema des RoundTables, zu dem VertreterInnen der Bundesebene eingeladen waren. Der weitere Erfahrungsaustausch aller an der ESF-Umsetzung beteiligten Institutionen wird sicherlich dazu beitragen, gemeinsam die Umsetzung von Gender Mainstreaming weiterzuentwickeln. Der Beitrag der GeM-Koordinationsstelle besteht in der Bündelung und Verbreitung der Erfahrungen und in der Erarbeitung und Präsentation gemeinsamer Grundlagen und Methoden.

Gastbeitrag

Wozu eine Gender Mainstreaming - Koordinationsstelle?

Entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union wurde in Österreich in den Strukturfondsprogrammen die Strategie des Gender Mainstreaming festgeschrieben.
Die Verankerung von Grundsätzen auf Papier beinhaltet, wie man weiß, häufig die Gefahr, dass Zielvorgaben oder strategische Ansätze in der theoretischen Phase stecken bleiben. Die österreichischen Verantwortlichen für den Europäischen Sozialfonds wollten das verhindern, indem die Strategie des Gender Mainstreaming bzw. die geschlechtsspezifische Dimension an alle AkteurInnen des Arbeitsmarktes transportiert werden soll, mit dem Ziel, dass die Gleichstellung der Geschlechter als Ziel von allen internalisiert wird.
Von Seiten der ESF-Verantwortlichen im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit kann diese Aufgabe nicht allein erfüllt werden, daher wurde bereits im Ziel 3 Programmplanungsdokument eine eigene Unter-

stützungsstruktur geplant, die dann mit Oktober 2000 ihre Arbeit als GeM-Koordinationsstelle aufnehmen konnte.
Die GeM-Koordinationsstelle ist als Informationsdrehscheibe und als Plattform zum Thema Gender Mainstreaming und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu verstehen.
Mit Unterstützung der GeM-Koordinationsstelle soll die von der Europäischen Union geforderte umfassende Strategie des Gender Mainstreaming ergänzend zu den frauenspezifischen Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen am Arbeitsmarkt zu einem integrativen Bestandteil aller arbeitsmarktpolitischen Bereiche werden. Gender Mainstreaming ist eine komplexe Strategie, die an alle Beteiligten hohe Anforderungen stellt. Nutzen Sie die Angebote der GeM-Koordinationsstelle!

Uli Rebhandl, ESF-Abteilung des BMWA